

Seiden, Bambus & Tasten

am Sonntag, dem 28. Jänner 2018

Echoraum

(Sechshauser Straße 66, 1150 Wien)

IGNM veranstaltet ein einzigartiges transnationales Projekt mit Akkordeon, Cembalo, Dizi (chinesische Bambusflöte) und Pipa (chinesische Knickhalslaute)

18:00 Konzerteinführung
19:00 Teekunst und Buffet
20:00 Konzert

Programm

Bruno Strobl „First Meeting“ für Akkordeon, Pipa, Di und Cembalo (2017)
Chao-Ming Tung „Tune of Leaving“ für Pipa und Cembalo (2017)
Alexey Retinsky „Stanzen“ für Cembalo und Akkordeon (2017)
Dieter Kaufmann „Laotse im Exil“ für Flöte, Di, 2 Pipas und Sprecherin (2010)
- Pause -
Wei Chih Liu „Builders of Light I“ für Akkordeon, Pipa, Di und Cembalo (2017)
Dana Cristina Probst „Slow.Moving“ für Akkordeon, Pipa, Di und Cembalo (2017)
Frühling Fluss Blumen Mond Nacht (Traditionelle chinesische Musik) für Pipa und Dizi
Improvisation

Ausführende

Duo Ovocutters
Sonja Leipold, Cembalo
Christoph Hofer, Akkordeon
Hui-Kuan Lin, Pipa (chinesische Knickhalslaute)
Chung-Hsien Wu, Dizi (Bambusflöte)
Tai-chi Chen, Dirigent
Gunda König, Sprecherin

Moderation

Nina Polaschegg

Eintritt € 10,- / € 7,-

Mit freundlicher Unterstützung von **Boulin Hu**, **Liang-yin Liu Chen** und **Yu Fang**

IGNM Internationale Gesellschaft
ISCM für Neue Musik
SIMC

echoraum

SUBITO
SONZERTHEATER

SKB
elektromechana®

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
KUNST UND KULTUR

 文化部
MINISTRY OF CULTURE

 National Culture and Arts Foundation
NCAF



Beschreibung

ovocutters – das Duo für Tastenmusik von Einst – und vor allem – Jetzt!

Sonja Leipold und Christoph Hofer widmen sich der ebenso ungewöhnlichen wie inspirierenden Kombination von Akkordeon und Cembalo und der spannenden, ausdrucksstarken Literatur für diese Besetzung. Das mit internationalen Preisen ausgezeichnete Duo schöpft aus dem großen Fundus reizvoller, selten gehörter Werke für zwei Tasteninstrumente aus vergangenen Zeiten – ganz besonders aber aus der Musik von heute und morgen

Seiden- und Bambus-Musik ist eine historische Bezeichnung für Musik für Saiten- und Blasinstrumente in der traditionellen chinesischen Musik, wobei die Instrumente in der alten Zeit rein aus Naturmaterial hergestellt wurden. Doch die zwei taiwanesischen Musiker präsentieren nicht nur traditionelle und chinesische Musik, sondern auch zeitgenössische Musik und neue Werke von Komponisten aus aller Welt; so werden sie seit 25 Jahren als sehr angesehene Interpreten für moderne Musik an chinesischen Instrumenten in Taiwan anerkannt.

Durch Zufall begegnen diese 4 Musiker einander auf der ostasiatischen Insel Taiwan und im europäischen Musikland Österreich, sie entwickeln ein einzigartiges transnationales Projekt mit dieser ungewöhnlichen Besetzung. Die mitwirkenden Komponisten und Musiker kommen zwar aus verschiedenen Erdteilen und kulturellen Wurzeln, doch stürzen sie sich gemeinsam in ein musikalisches Abenteuer.

Dieses Programm wird am 25.10.2017 in Taipei, am 27.1.2018 in Villach und am 28.1.2018 in Wien präsentiert.

Biographien und Werkeinführungen

Duo ovocutters widmet sich der ebenso ungewöhnlichen wie inspirierenden Kombination von Akkordeon und Cembalo. Das mit internationalen Preisen und Stipendien ausgezeichnete Duo schöpft aus dem großen Fundus reizvoller, selten gehörter Werke für zwei Tasteninstrumente aus vergangenen Zeiten – ganz besonders aber aus der Musik von heute und morgen.

In enger Zusammenarbeit mit jungen und renommierten KomponistInnen aus ganz Europa entsteht laufend neue Musik: experimentell, eigenwillig, humorvoll-verspielt, nachdenklich-geheimnisvoll-still, neu und neugierig, ungewohnt-grenzwertig und schwer vermittelbar...

Im Frühjahr 2016 erschien der erste Tonträger des Duos - „Musik aus der Dose“, in zeitgemäßer Form als USB-Stick.

Ovocutters gibt Konzerte und Meisterkurse auf Festivals in ganz Europa und Asien, wie „Music of today“ London, Harpsichord Festival Tallinn/Estland, Splendor Amsterdam, ÖKF Budapest, Tintea Muzicala Bukarest, Concilium Musicum Lviv, ZKP Wroclaw, Hwakang Arts Taipei, Carinthischer Sommer u.a.m. 2016/17 ist duo ovocutters österreichischer Kulturbotschafter für Neue Musik.

Christoph Hofer studierte Instrumentalpädagogik am Kärntner Landeskonservatorium bei Mika Väyrynen und Roman Pechmann und an der Grazer Musikuniversität bei James Crabb und Geir Draugsvoll. Ergänzt wurden die Studien durch ein Gastsemester an der Musikhochschule in Trossingen bei Prof. Hugo Noth und zahlreiche Kurse im In- und Ausland, unter anderem bei Margit Kern, Klaus Paier, Mie Miki und Matti Rantanen.

Auftritte u.a. in der Alten Schmiede in Wien, beim Carinthischen Sommer, wien modern und bei den Festwochen Gmunden. Zusammenarbeit mit namhaften Ensembles wie dem Ensemble kreativ, Hortus musicus, Musikfabrik Süd, Sirene Operntheater, Trio Expan, Carinthia Saxofonquartett, Ensemble Aoide u.a. Preisträger des „Club Carinthia Musikpreises 2003“ und Kärntner Vertreter beim grenzüberschreitenden Drau/drava – Projekt. 2007 erhielt Christoph Hofer das Landesmusikstipendium und realisierte damit das Projekt „Akkordeon plus“. Seit 2008 musiziert er mit Sonja Leipold im Duo Ovocutters (www.ovocutters.at), Konzerte in GB, Estland, Italien, Ukraine, Taiwan und Deutschland. Sein musikalisches Schaffen fand auch Niederschlag in etlichen Rundfunksendungen, u.a. in einem Portrait in der Sendung „Zeitton“ in Ö1.

.....

WU Chung Hsien: Dizi (Bambusflöte)

Was born in 1961, he is a performer of Chinese Di and also an composer.

Mr. Wu graduated from Chinese Culture University, department of Chinese Music. He worked as a di performer and educator for over 30years. He got so many prizes about music contest in Taiwan also in abroad, he also invited by several music festivals to premiere his works. His performance experiences included: Japan, Hong

Kong, Korea, Thailand, Malaysia, England, Germany, Austria, France, Spain, Lithuania, Poland, Croatia, America, Canada, Costa Rica and South Africa ,and over 50 cities.

Now, he is dean of department of Chinese Music, Chinese Culture University.

.....

LIN Hui-Kuan: Pipa (chinesische Laute)

Lin studierte Pipa bei Lai Hsiu-Chou und Lin Ku-Fang. 1987 gewann sie den ersten Preis beim "Sixth Golden Chin Award" und den zweiten Preis der "Adult Pipa Competition of Taiwan". 1990 ging sie nach Beijing, um bei Wang Fan-Di und Lee Kuang-Hwa zu studieren. Lin war Mitglied des BBC Chinese Music Orchestra. 1994 wurde sie eingeladen, um im 11. "Chieh-Shou Hall Concert" aufzutreten. Tournées mit dem Chai Found Music Workshop führten sie u.a. in die USA, nach Spanien, Polen, Holland, Frankreich, Malaysia, Singapur und auf die Philippinen.

.....

Chen, Tai-Chi was born in 1984 in Taichung, Taiwan. He studied conducting with Prof. Hsu, Sung-Jen and Prof. Hiroshi Chien, and composition with Prof Wu, Ting-Lien. In 2011, he graduated with a master degree of orchestral conducting at the Taipei National University of Arts. In 2013, Chen founded Taichung Society of Contemporary Music (TCSCM) and profiles himself with conducting contemporary music.

He is now conductor and composer in residence of Flashing Symphonic Wind Ensemble Taiwan, as well as the director of CMU Wind Ensemble. In the past, he has cooperated internationally with many famous ensembles like Tientai Symphony Orchestra (Kaohsiung), C-Camerata (Taipei), Chai Found Music Workshop (Taipei), Ars Choralis Coeln (Germany), Vienna Pacific String Quartet (Austria), Taiwan Soka Association String Ensemble (Taipei).

Besides the music, he is very passionate about Zen meditation and Buddhism practice, and is running a traditional Chinese herb shop as the 2nd generation in Taichung.

.....

Gunda König

Drei Jahre Lehrtätigkeit am Lycée français in Wien, gleichzeitig Schauspielausbildung.

Engagements am Stadttheater Klagenfurt, den Komödienspielen Porcia, am Theater der Jugend, Theater an der Wien, Volkstheater etc.; Rundfunk (internationaler Hörspielpreis "Prix futura") und Fernsehen.

1975 Gründung des "K&K Experimentalstudios" mit dem Komponisten Dieter Kaufmann. Mit ihren multimedialen, innovativen Musiktheaterprogrammen Tournées und Auftritte in Europa, Nord- und Südamerika (Kanada, Skandinavien, Island, Russland etc.)

Mitwirkung als Schauspielerin in mehreren Opern-Uraufführungen (Lampersberg, Logothetis, Zykan, Alcalay, Kaufmann, P. Androsch)

Gunda König interpretiert zeitgenössische Lyrik und erarbeitet eigene Soloprogramme, oftmals gemischt mit Chansons und zeitgenössischer Musik.

Schriftsteller und Komponisten haben für Gunda König Werke geschrieben.

.....

Bruno Strobl, lebt als Komponist in Wien.

Verschiedene Preise und Auszeichnungen.

Präsident der "Internationalen Gesellschaft für Neue Musik" – Österreich.

Von 1988 bis 2009 als Dirigent mit dem "ENSEMBLE KREATIV" Aufführung vieler zeitgenössischer Werke im In- und Ausland. Leiter des 2005 von ihm gegründeten Ensembles „MusikFabrik-Süd“.

Zahlreiche Aufführungen seiner Werke im In- und Ausland, bei vielen Festivals für neue Musik.

Aufnahmen durch den ORF, durch Rundfunk und Fernsehen in Slowenien sowie in Deutschland.

Von 2002 bis 2006 verschiedene Musiktheaterprojekte in Zusammenarbeit mit „neuebuehnevil-lach“. Vielbeachtete Kirchenopern „Sara und ihre Männer“ (2012) und „HEMMA. Eine Weibspas-sion“ (2017) im „Carinthischen Sommer“ Ossiach.

Genauere Informationen: www.brunostrobl.at

First Meeting - 2017

Vier MusikerInnen von zwei verschiedenen Kulturen, mit Instrumenten ihrer Kulturen, haben ihr erstes Treffen in einer Probe. Von Anfang an stimmen sie überein und nach einer Weile kommen sie in einen extatischen Diskurs – manchmal sind sie in der “time” manchmal in “free time”. Weiters ist nichts zu sagen – alles spielt sich im Kopf des Zuhörers ab.

Chao-Ming Tung

He was awarded the *Bernd Alois Zimmermann Scholarship for Composers* from the City of Cologne in 1999, the *Scholarship of National Culture and Arts Foundation Taiwan* in 2001 and *Stipendium of Villa Aurora Los Angeles* in 2004. From 2006 – 2007, he was composer in residence of *Chai Found Music Workshop Taipei*. His first collection of works “*Voyage of Sounds*” for traditional instruments with Chai Found Music Workshop Taipei is released as CD in 2008. In 2013, he was awarded the *Taiwanese Cultural Prize* from International Rotary Club Taipei West of Taiwan. In 2014, he founded the mixed chamber ensemble “C-Camerata Taipei” with famous musicians from Taiwan and serves as curator. Since 2007, he teaches composition at the National Chiao Tung University in Taiwan.

Einklang des Verlassens (2017) Für Pipa und Cembalo

Das Stück basiert auf das gleichnamige Gedicht von einem taiwanesischen Dichtern Mu-Ying und drückt die symbiotische Beziehung zwischen Körper und Gefühlen aus, die unseren Verstand formen. Diese Komposition wird von der National Culture and Arts Foundation Taiwan unterstützt.

Einklang des Verlassens

den Körper verlassen, die Gefühle abscheiden

ich verschweige die verfaulten Ewigkeiten

schmale Augenlinse, die die parallelen Leben einsieht

spirale Hörschnecke, die den Anprall des Alls durchhört.....

Zitat von „Der Einklang des Verlassens“

Alexey Retinsky (geb. 1986, Ukraine) ist ein Komponist, Multiinstrumentalist, Schöpfer von sowohl symphonischer, Kammer- und elektronischer Musik als auch von Musik für Theater, Installation und Performances. Der Schüler von Beat Furrer. Als Komponist war er Teilnehmer an Festspielen und Konzerten in Europa, Asien und USA. Seine Musiksprache scheint seltsam und ist gleich weit entfernt von den Traditionen der Nachkriegsavantgarde und der sogenannten ‚Minimalmusic‘, trotz der Tatsache, dass die formalen Merkmale der beiden gefunden werden können.

Stanzen (2017) für Cembalo und Akkordeon

Poetische Einführung:

„Wir schälen die Zeit aus den Nüssen und lehren sie gehn:
die Zeit kehrt zurück in die Schale.“

Paul Celan (Corona)

(Diese Komposition wird von SKE AustroMechana gefördert)

.....

Dieter Kaufmann, geb. 1941 in Wien, in Kärnten aufgewachsen, Studien in Wien und Paris, em.Univ.Prof., 2001-13 Präsident der Austro Mechana, Komponist von elektroakustischen, vokalen und instrumentalen Werken, von Musiktheater und Multimedia-Produktionen, die er zusammen mit seiner Frau Gunda König mit dem K&K Experimentalstudio/MusikTheater-Verein K&K seit 1970 international aufführt.

„Exil“ – oder „Laotse emigriert“

nach Bertold Brechts Gedicht

„Legende von der Entstehung des
Buches Taoteking auf dem Weg des
Laotse in die Emigration“

Op. 123 für Flöte, Bambusflöte und 2 Pipas, April 2010, ca. 8 Min.

Auftrag von Ming Wang und dem „China Found Music Workshop“ zum Thema

„Die gegenseitige Inspiration zwischen westlicher und chinesischer Musik, Malerei und Literatur“

Die Geschichte west-östlicher Befruchtungen in der Kunst ist reich und vielfältig - nicht erst seit Goethe, Brecht oder Messiaen.

Mich hat immer fasziniert, wenn der andersartige Einfluss zu einer Vertiefung und Anreicherung des eigenen Standpunkts geführt hat und nicht zur Selbstaufgabe.

Also versuche ich in meinem Stück nicht, „chinesischer als die Chinesen“ zu sein, sondern in unsere europäische Vielfalts- und Technik-Gläubigkeit ein wenig von der fernöstlichen Weisheit einfließen zu lassen, wie es schon Bert Brecht in seinem wunderbaren Gedicht gemacht hat.

Musikalisch kommt mir dabei zu Hilfe, dass ich mich im Laufe der letzten Zeit zunehmend mit den strukturellen Möglichkeiten verschiedener Modi beschäftigt habe, darunter immer mehr mit den ästhetischen Qualitäten der Ganztonleiter, man könnte auch sagen: mit der halben Zwölftönigkeit, aber auch mit Symetrien, die diese Modi zulassen oder geradezu herausfordern.

So sind relativ einfache Klanggebilde zu den dreizehn Strophen Brechts entstanden, die in ihrer akustischen Grenzüberschreitung durch den kulturellen Mix der Instrumentation noch verstärkt werden.

Die mittlere (7.) Strophe wird unbegleitet gesprochen und ich würde mir auch wünschen, dass an geeigneter Stelle (z.B. nach der 3. und 10. Strophe) Laotses Original, z.B. die Texte 36 oder/und 76 aus dem Taoteking in chinesischer Sprache zitiert würden, um auch in der gesprochenen Sprache beide Idiome erklingen zu lassen.

.....

Wei-Chih Liu was born in Hualien, Taiwan. His works have been performed or he has received commissioned by the National Symphony Orchestra (Taiwan), the Singapore Chinese Orchestra, the National Chinese Orchestra Taiwan, the Taiwan Golden Melody Awards for Traditional Arts and Music, the KNM Berlin, the Alea III, the THREnSeMBLe, the iKultur, the Ju Percussion Group and the Shakespeare's Wild Sisters Group. Liu is also the winner of the 31st ALEA III International Composition Competition and the Singapore International Competition for Chinese Orchestra Composition in 2015. Liu's piece was selected to be featured in program of the closing concert of the composition workshop by Peter Eötvös Contemporary Music Foundation in 2016, and his work has been positively recognized from the composers Péter Eötvös and Toshio Hosokawa in that time.

Builders of Light I

The title of this piece comes from the work with the same name by the Hungarian painter Domonkos Gabor Jurak. The contemporary abstract painting "Builders of Light" uses dark as its base, on which diverse "shapes" and "colors" of "light", obscure, misty, or bright, clear, are exuberantly intertwined into a gorgeously intricate texture. In a similar manner, I have attempted throughout this work to present the sounds as either a macroscopic view of the giant nebula in the universe, or a microscopic view of the biological organizations and cells, to create a dazzling and intriguing aural scenery.

(sponsored by National Culture and Arts Foundation)

.....

Dana Cristina Probst, geboren in Bukarest, Rumänien, studierte Komposition bei Anatol Vieru an der Nationalen Universität für Musik Bukarest (1980-1984) und bei Michael Jarrell an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (1993-1994). Vor ihrer Übersiedlung nach Österreich war sie als Universitätsassistentin an der Bukarester Nationalen Universität für Musik tätig. Sie erhielt mehrere Preise und Auszeichnungen, u.a. das ÖAD- Stipendium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und an der Universität Wien - Institut für Musikwissenschaft (1993-1994), den II. Preis beim Aperto Internationalen Kompositionswettbewerb (2002), Arbeitsstipendien des Bundeskanzleramtes - Kunst- und Kultursektion - 2012, 2013, 2015, 2016, sowie ein Staatsstipendium für Komposition für das Jahr 2017.

Dana Cristina Probst lebt in Wien als freischaffende Komponistin und Lehrerin für Komposition, Musiktheorie und Klavier. Ihre Werke - für Bühne, symphonisches Orchester mit oder ohne Chor/Solisten, für kleine und große Vokal-instrumental- und Instrumentalensembles, Chor, Soloinstrumente - werden regelmäßig in Österreich, Deutschland, Rumänien, Finnland, Frankreich, Litauen, England, Italien und in den Vereinigten Staaten aufgeführt und gesendet.

Slow-moving für Dizi, Pipa, Akkordeon und Cembalo (2017)

Die Harmonie spielt in meinem Schaffen eine wichtige Rolle. In diesem Stück geht es, so wie der Titel sagt, um sich langsam (weiter) bewegende harmonische Schritte. Spannung und Entspannung folgen in einem quasi regelmäßigen Rhythmus aufeinander. Die Akkorde werden rund um die Töne „d“, „f“ und „fis“ gebaut, wobei sich das „fis“ als zentraler Ton erhebt. Zum Ende des Werkes hin wird das musikalische Material „gesiebt“, sodass das „fis“ in den letzten Takten des Stückes alleine bleibt – rein, klar, unbelastet durch „das Gewicht der Harmonie“.

.....

Frühling Fluss Blumen Mond Nacht (春江花月夜)

ist eines der populärsten klassischen solo Stücke für Pipa, kunstvoll und äußerst poetisch. Das Stück erschien frühestens in der Notensammlung von Ju, Shi-Lin (1736 -1820 n. Chr.), später wurde von zahlreichen Pipa-Notenkollektionen aufgenommen und auch als Ensemblesmusik adaptiert.

„Frühling Fluss Blumen Mond Nacht“ ist ein sehr lyrisches ausdrucksvolles Musikstück mit eleganten wunderschönen Melodien, beim Spielen erzeugt man subtile Tonhöheschwankungen durch besondere Technik der linken Hand wie Ziehen, Schieben oder Vibrieren der Saiten.

Am Anfang werden Klänge von Tempeltrommel und Bambusflöte an Pipa imitiert, die Hauptmelodie erweckt die Assoziation von der Landschaft des südchinesischen Wasserreichen. In den weiteren Teilen wird die Musik durch Entwicklung, Verdichtung, Registerwechsel, neue Elemente und signalisierten Schluss bereichert, wobei die Klangeffekte wie Wasserwellen oder Rudergeräusch durch Sonderspieltechnik nachgebildet werden. So entsteht ein ruhiges harmonisches Bild: Beim Sonnenuntergang erklingen die Tempeltrommel und Bambusflöte von Ferne, Vollmond geht allmählich im Abendrot auf und spiegelt sich im Wasser, im Fluss schweben die kleinen Barken, die jadegrünen Berge stehen am Ufer und das Mondlicht beleuchtet die Blumen.....